

Artikel zur ersten Mineralienbörse (Aula Richerfeldschule)
Siegener Zeitung Februar 1997



Der Vorstand des VFMB mit prächtigen „Findlingen“ (von links): Kassenwart Frank Hartmann (Eiserfeld), 1. Vorsitzender Benjamin Reitzer (Niederschelderhütte) und 2. Vorsitzender Heiner Frisch (Feuersbach).

Mineraliensammler setzen moderne Technik ein

Mit Ultraschall werden „Knorrn“ blitzblank

Am Sonntag große Börse in Eiserfelder Gesamtschule: Mineralien, Fossilien und Bergbauartikel

Feuersbach/Eiserfeld. Damals, da wußten sie nichts voneinander, verfolgten aber gleiche Ziele: Sie sammelten unabhängig voneinander Steine. 1991 änderte sich das grundlegend. Da sammelten sie zwar auch noch Steine, organisierten sich aber. Sammler Heiner Frisch aus Feuersbach: „Wir gründeten den Vauefembe.“ Schriftbild: VFMB. Und das heißt: Verein für Mineralogie und Bergbautradition. 1. Vorsitzender Benjamin Reitzer (Niederschelderhütte): „14 Mitglieder haben wir heuer. Ein kleiner, aber überaus aktiver Haufen.“ Der Verein ist inzwischen eingetragen und hat am kommenden Sonntag Großes vor: In der Eiserfelder Gesamtschule richtet er die erste „Börse für Mineralien, Fossilien und Bergbauartikel“ aus. In der Aula der Schule fällt um 11 Uhr der Startschuß zur Untertageschau.

„Die Aula wird rammelvoll“

2. Vorsitzender Heiner Frisch klopft sich selbst auf die Schulter: „Die Aula wird rammelvoll. Rund 40 Aussteller haben sich angesagt. Acht von ihnen kommen aus dem Siegerland. Einer sogar aus Bad Hersfeld.“ Die meisten legen Knorrn in die Auslagen. Knorrn? Das klingt nach

Suppenwürze, Fehlschuß. Knorrn ist Siegerländer Platt und bedeutet Mineralien.

Alle Mitglieder des Vereins haben Privatsammlungen. Und die sollen in absehbarer Zeit in einer Sonderschau „breiter Öffentlichkeit vorgestellt werden“. Bei momentaner „Eiszeit“ gibt es für die Sammler nichts zu holen. Sie warten sehnsüchtig auf die „Steinzeit“. Die bricht im Frühjahr wieder über den Verein herein.

Mit Geduld und Hammer

Dann ziehen wieder los, wandern durch das Siegerland. Exkursionen nennen sie das. Ziel: Mineralien finden. Diese glitzernden Schönheiten zu entdecken ist gar nicht so einfach. Kassenwart Frank Hartmann (Eiserfeld): „Wenn wir losmarschieren, packen wir jede Menge Geduld in den Rucksack. Dazu kommen dann Hammer, Meißel, Vergrößerungsglas und Proviant.“

Natürlich nehmen sie nicht nur die haubergsnahen Gefilde unter die Lupe. Sie waren beispielsweise auch in Hartenstein (Erzgebirge) und im Kali-Bergwerk Merkers (Thüringen). Sehr gerne halten sich die VFMB-„Steinklopfer“ im Raum Littfeld auf. Und Heiner Frisch sagt auch warum: „In den Gruben sind ausgesprochen interessante Oxydationsminerale zu finden.“

Wasser und Seifenlauge

Wenn sie nun die Steine, von denen sie sich etwas versprechen, gefunden und nach Hause geschleppt haben, beginnt die

Weiterverarbeitung (Säuberung). Manche nehmen Wasser (destilliert), andere Seifenlauge, einige greifen auch zu milden Haushaltsreinigern.

Einer von ihnen setzt High-Tech ein. Der macht die knorrigen Knorrn mit Ultraschall sauber. Dazu legt er die Fundstücke in eine stählerne Badewanne. Ultraschall sorgt für soliden und wirkungs-

ANZEIGE

ACHTUNG!	VATRO-Winter-Service	
	WINTER-BAUBEHEIZUNG	
	Ölheizgeräte · Elektroheizgeräte in verschiedenen Größen - für alle Gebäude vorhanden!	Mitglied im Fachverband Techn. Austrickungs- systeme e.V.
	(02 71) 3 82 90 44	

voll-reinigenden Wellengang. Experten wissen: eine überaus schonende Materialbehandlung.

Die Arbeitsabläufe der Mineraliensammler sind weltweit identisch: finden, heimtragen, säubern, in die Vitrine stellen. Heiner Frisch hat seine Sammlerstube im schmucken Kellerraum. Da glitzert es in Schränken, da strahlt es aus Regalen. Ein Stück andere Welt. Herrlich anzusehen. Knorrn eben. Und manche dieser „Findlinge“ funkeln wie die Augen des stolzen Besitzers. dige